



„Es ist mir eine große Freude, in meiner Heimatstadt Worms meine Sammelleidenschaft mit vielen Sammlerinnen und Sammlern auf der ganzen Welt teilen zu können.“

*Dr. Jürgen Lorenz
Klassischer Archäologe,
Numismatiker, Fachbuchautor*

Foto: Mit Dr. Jürgen Lorenz im Gespräch

Numismatiker aus Leidenschaft

Nach vielen arbeitsreichen Jahren in München kehrte Dr. Jürgen Lorenz nun in seine Heimatstadt Worms zurück und ist seitdem Initiator und Berater der Abteilung für Münzen, Medaillen, Antikschmuck, Gold- und Silberobjekte beim Wormser Auktionshaus. In diesem Interview erzählt er uns u. a. wie seine Begeisterung für Numismatik entfacht wurde und gewährt uns Einblicke in seine Arbeitswelt.

Dr. Lorenz, was hat Sie bewogen Numismatik und klassische Archäologie zu studieren?

Hieran war mein Vater nicht ganz unschuldig! (lacht) Seit seiner Kindheit sammelt mein Vater Münzen und Antiquitäten und hat auch sein Interesse an Geschichte an mich weitergegeben, indem wir als Familie zahllose Ausflüge zu Flohmärkten und Museen in ganz Deutschland gemacht haben, an die ich gerne zurückblicke. Ich kann mich auch noch gut erinnern, wie wir vor einigen Jahren eine alte Wanduhr restauriert haben und welche Freude es war, das Ergebnis unserer Arbeit zu bewundern. Insofern bin ich durch meine Erziehung etwas vorgeprägt, wodurch in mir ab der Oberstufe der Entschluss reifte, mein Interesse an historischen Entwicklungen auch wissenschaftlich zu vertiefen.

Welche Person und Station in Ihrem Werdegang hat Sie fachlich am meisten geprägt?

Ich hatte das große Glück, dass ich während meines Studiums, der Promotionsphase und auch bei meinen ersten beruflichen Schritten immer wieder Persönlichkeiten kennenlernen durfte, die mich auf meinem Weg begleitet haben, mir Vorbild waren und sind. An meiner Alma Mater Bonn hat mir Dr. Dieter Bellingier die faszinierende Welt der antiken, vornehmlich griechischen, Numismatik eröffnet und früh mein Talent erkannt und mich bestärkt, meinen Weg zu gehen. Nach dem Studium der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte und Historischen Geographie in Bonn bin ich dann nach München gezogen, wo ich über römische Medaillons promoviert habe. Bei Dr. Hubert Lanz, einem der bedeutendsten Münzhändler und Auktiona-

toren weltweit, habe ich an zahlreichen Auktionskatalogen mitgewirkt und war für keltische und römische Münzen zuständig. In dieser Zeit erhielt ich mein fachliches Rüstzeug und habe viele seltene sowie außergewöhnliche numismatische Objekte kennengelernt. Auch persönlich war Herr Dr. Lanz immer ein guter Ansprechpartner. Daneben war es der kürzlich leider verstorbene Prof. Dr. Peter Robert Franke, mit dem ich mich in zahlreichen Gesprächen und Begegnungen über römische Medaillons austauschen konnte.

Wann haben Sie angefangen, Numismatik-Gegenstände zu sammeln?

In meiner Zeit in München, als ich begann beruflich viel in Kontakt mit Händlern und Sammlern zu treten, hat sich auch meine Sammelleidenschaft in praktisches Sammeln von Münzen umgesetzt.

Was sind Ihre persönlichen Münz-Favoriten?

Von meinem Bildungshintergrund her liebe ich natürlich römische Münzen, besonders der Kaiserzeit, aber über die Jahre hat sich mein Interesse auch auf andere Gebiete, vor allem deutsche Münzen ab 1800 bis zur Weimarer Republik hin entwickelt. Da mein Lieblings-Edelmetall Silber ist, leuchten meine Augen besonders bei außergewöhnlich gut erhaltenen Talern, Gulden und 5-Mark-Stücken. Das Schöne an meiner Position ist ja, dass ich täglich mit unterschiedlichen numismatischen Objekten zu tun habe, mich laufend weiterbilden muss und ich hierdurch immer wieder das Faszinierende an für mich neuen Sammelgebieten entdecke, historisch wie ästhetisch.

Dr. Lorenz, Sie haben vor einem halben Jahr im Wormser Auktionshaus begonnen. Aus welchen Gründen wechselten Sie Ihre Arbeitsstelle und warum haben Sie sich für das Wormser Auktionshaus entschieden?

Zunächst muss ich feststellen, dass ich überrascht bin, wie schnell dieses halbe Jahr vergangen ist! Ich war auf der Suche nach einer neuen beruflichen Aufgabe, wollte etwas Neues wagen und meine Talente und Fähigkeiten einbringen. All diese Möglichkeiten kann ich hier in meiner Heimatstadt verwirklichen, das ist eine großartige Chance! Überzeugt hat mich letztlich die Möglichkeit, mein Hobby, meine Leidenschaft, meine Qualifikation und alles, wofür ich wirklich brenne, einzusetzen und nach meinen Ideen – gemeinsam mit einem tollen Team in angenehmer Atmosphäre – etwas Neues aufzubauen. Das genau ist es, was mich jeden Tag antreibt, mein Bestes zu geben!

Sind Sie mit der bisherigen Entwicklung zufrieden?

(lacht) Ich hätte ehrlich gesagt nicht mit so einer Resonanz gerechnet! Wenn ich überlege, wie wir im Sommer die ersten Ideen gesammelt und sehr konservative Ziele formuliert haben – und nun können wir diesen schönen Numismatik-Katalog mit vielen tollen Einzelstücken und Sammlungen präsentieren! Es ist unglaublich, es macht mich stolz, auf das, was wir alle gemeinsam geschafft haben und gleichzeitig bin ich demütig, in dem Wissen, dass wir noch viel zu bewerkstelligen haben und erst am Anfang unseres Weges sind. Aber der erste Schritt ist getan.

Wie würden Sie Ihre Tätigkeit umschreiben?

Neben der Unterstützung der Kollegen im administrativen Bereich ist meine Aufgabe die Bewertung und das Beschreiben der Exponate für den Numismatik-Katalog. Mit meiner fachlichen Expertise und meinen Kontakten in die numismatische Szene gestalte ich zudem aktiv den Aufbau der Numismatik-Abteilung und stehe der Geschäftsleitung beratend zur Seite. Vor allem aber sehe ich mich als Berater für unsere Kunden. In zahlreichen Gesprächen mit Sammlern beantworte ich Fragen zum Ablauf von der Einlieferung der Exponate bis hin zur Präsentation im Auktionskatalog. Als junger Numismatiker ist das Vertrauen, welches mir die Kunden dabei entgegenbringen, Ansporn, mit Leidenschaft und Seriosität an die Bearbeitung der uns anvertrauten Exponate zu gehen.

Welche Faktoren zur Preiseinschätzung sind maßgeblich?

Bei Münzen ist es, ähnlich wie bei anderen Wertgegenständen, immer ein Zusammenspiel von mehreren Faktoren, die im Idealfall dazu führen, dass man zu einer hohen Bewertung kommt. Verallgemeinerungen sind da schwierig, aber es kommt grundsätzlich auf die Seltenheit, den Erhaltungszustand und die Begehrtheit eines Objektes, in unserem Fall einer Münze, an.

Wie können Sie gewährleisten, dass es sich um „echte“ Münzen handelt?

Ich habe, wie eingangs erwähnt, einige Jahre im Münzhandel Berufserfahrung sammeln können, bin Mitglied in Sammlervereinen und stehe im Austausch mit anderen Händlern und Sammlern. Über die Jahre habe ich dadurch ein recht gutes numismatisches Auge und ein Gefühl für Originalität entwickeln können. Darüber hinaus gibt es natürlich auch harte Fakten



Foto: Mit Dr. Jürgen Lorenz im Gespräch

und fachliche Kriterien, wie z. B. das korrekte Gewicht, stilistische Merkmale etc., anhand derer man Fälschungen, wie beispielsweise moderne Güsse, erkennen kann.

Welche Verkaufsoption für Münzen, Medaillen, Antikschmuck oder Gold- und Silberobjekte favorisieren Sie; Direktverkauf oder Auktionen und warum?

Ich rate Sammlern immer zu Auktionen. Die Erfahrung zeigt, dass hier deutlich höhere Preise erzielt werden können als etwa in einem Online-Festpreis-Shop. Daneben ist garantiert, dass die Exponate fachgerecht bewertet, beschrieben, sicher gelagert und nach der Versteigerung auch gut versendet werden.

Wie ist es um die Zunft der Numismatik-Experten bestellt und warum ist das so?

Ich würde hier gerne unterscheiden zwischen der Situation der Numismatiker im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Während es aufgrund der Wünsche der Länderfinanzminister immer wieder zu Stellenkürzungen, nicht nur auf dem Gebiet der Numismatiker in öffentlichen Sammlungen und Universitäten, sondern auch generell im Bildungs- und Kulturbereich, kommt, kann im privaten Sektor ein anderer Trend festgestellt werden. Eine aktuelle Studie des Wiener Industriewissenschaftlichen Instituts belegt, dass die Münzproduktion ein erheblicher Wirtschaftsfaktor in der Europäischen Union darstellt. Die Herstellung und der Vertrieb von Münzen sind ein Milliardengeschäft, an dem 170000 Arbeitsplätze in der EU hängen! Daneben gibt es zahlreiche Münzhändler und Auktionshäuser, bei denen auch gerade ein Generationenwechsel stattfindet, viele junge Händlerkollegen beleben den Markt.

Hat sich die Nachfrage nach Sammlermünzen als Sachwerte seit der Finanzkrise erhöht?

Auf jeden Fall! In der seit über zehn Jahren andauernden Niedrigzins-Phase, bedingt durch geldpolitische Entscheidungen

Interview mit Dr. Jürgen Lorenz

der Notenbanken, sind Anlagen in Sachwerte, wie hochwertige Münzen oder silberne Vitruvianische Objekte, eine vernünftige Alternative. Das große Interesse an den internationalen Auktionen und Münzbörsen ist der Beweis.

Welche Rolle spielt Ihr Fachwissen in Ihrer Position?

Ich bin überzeugt, dass fundierte Fachkenntnisse, die aus einer soliden Ausbildung und beruflichen Erfahrungen resultieren, unabdingbar sind für diese Tätigkeit. Das höchste Gut ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kunde und Auktionshaus. Dies fußt m. E. auf einer fundierten, ehrlichen Beratung in einem persönlichen Gespräch.

Werden Sie Ihre Fachkenntnisse im Wormser Auktionshaus erweitern können und was zeichnet das Wormser Auktionshaus aus?

Definitiv! Da ich in meiner Position nicht nur Münzen und Medaillen der verschiedenen Epochen und Prägeherren als Einlieferungen erhalte, sondern auch Gold- und Silberobjekte sowie Antikschmuck, bilde ich mit meinen Exponaten ein breites Spektrum ab. Insofern ist es wichtig, dass ich mich fortlaufend weiterentwickle. Dies finde ich auch besonders attraktiv an meiner Tätigkeit und die offene Atmosphäre mit den flachen Hierarchien im Wormser Auktionshaus bilden die ideale Arbeitsgrundlage für meine Aufgabe.

Welches sind Ihre beruflichen Ziele und was möchten Sie in 5 oder 10 Jahren erreicht haben?

Ich möchte, dass sich das Wormser Auktionshaus in der numismatischen Welt zu einer ernstzunehmenden Größe entwickelt.

Das Auktionshaus bietet in regelmäßigen Abständen Expertentage an. Warum wurden die Expertentage ins Leben gerufen?

Mir ist es wichtig, unseren Kunden beratend zur Seite zu stehen. Es kann passieren, dass beispielsweise in einem Erbfall Münzsammlungen oder Silberobjekte hinterlassen wurden, für die sich die Hinterbliebenen vielleicht bisher nicht oder nur am Rande interessiert haben. Hier stellt sich natürlich die Frage, was mit diesen Erbstücken angestellt werden soll. Sind die Stücke echt? Was sind sie wert? Möchte ich die Sammlung meines Großvaters fortführen und mich so an ihn erinnern oder lieber die Sammlung veräußern, und wenn ja, wie am besten vorgehen? Natürlich können heutzutage im Internet auf die schnelle Informationen über alle möglichen Dinge gefunden werden, aber deren Wahrheitsgehalt oder Relevanz zu überprüfen ist nicht immer leicht. Daher haben wir uns entschlossen, mit den Expertentagen unseren Kunden ein fundiertes Beratungsangebot zu offerieren. Die positive Resonanz, die wir in den vergangenen Monaten feststellen konnten, beweist, dass es einen großen Bedarf an seriöser und ehrlicher Beratung gibt.

Teilen Sie uns eine Erfahrung mit, bei dem Sie einem Münzsammler beratend zur Seite standen. Wie wurden Ihre Ergebnisse aufgenommen?

Vor einiger Zeit hat mir ein Sammler eine E-Mail geschrieben, in der er mich nach meiner Einschätzung zu einer gefassten 20-Mark-Goldmünze Kaiser Wilhelms II., welche den Prägebuchstaben „J“ trug, fragte. Neben der Nennung meiner preislichen Einschätzung der Münze, habe ich dem Interessenten in meiner

Antwort auch ausführlich erklärt, wo die Münze geprägt wurde, nämlich in Hamburg, und nicht wie so oft in Preußen in Berlin, wie hoch die Auflage der Münze war (auch im Vergleich mit einem in Berlin geprägten Exemplar), und dass m. E. die Münze aus der goldenen Schmuckfassung problemlos entfernt werden kann. Der Kunde war überaus erfreut und zufrieden mit meinen Ausführungen und auch mich hat es gefreut.

Münzen gehören zu den zeitgeschichtlichen Dokumenten. Was verraten uns Münzen über die Vergangenheit und welche wichtige Rolle spielten sie zur damaligen Zeit?

Münzen waren zu allen geschichtlichen Perioden viel mehr als bloße Zahlungsmittel. Schon in der Antike, beginnend mit Krösus, haben Herrscher ihr Zeichen/Wappen auf normierte Metallstücke prägen lassen, um ihren Herrschaftsanspruch nach außen zu dokumentieren. Stets wurden auch zeitgeschichtliche Ereignisse, wie militärische Erfolge, Bündnisse, Regierungsjubiläen, die Geburt des Thronfolgers und vieles mehr auf Münzen verewigt. Allein diese Tatsache zeigt, dass sich die Regierenden bewusst waren, welche Möglichkeiten der Verbreitung von politischen Botschaften sie mit dem Medium Münze zur Verfügung hatten. Über viele Herrscher, z. B. der römischen Kaiserzeit, haben wir einzig die Münzen als originale Zeugnisse, insofern fällt den numismatischen Quellen eine enorm hohe Bedeutung zu. Münzen ermöglichen einen unmittelbaren Zugang zur Geschichte, man kann sie in die Hand nehmen und sich vorstellen, durch wie viele Hände sie schon durch die Jahrhunderte gegangen sind. Auf mich übt diese Vorstellung eine unglaubliche Faszination aus! Aber auch aus kunsthistorischer Perspektive sind Münzen und Medaillen von großer Bedeutung, zeugen sie doch von der jeweiligen stilistischen Entwicklung und dem zeitgenössischen künstlerischen Geschmack. Viele Medaillen sind wahre Kunstwerke!

Im Jahr 1993 revolutionierte ein Goldschatz aus Trier die Numismatik; 2516 Münzen mit zahlreich eingravierten Graffiti (Einritzungen). Gibt es Theorien, was die Hauptmotive hinter den Einritzungen waren?

In der Tat, auch ich habe mir vor einiger Zeit diesen unfassbaren Schatz im Landesmuseum Trier angeschaut. Ich war überwältigt von der Menge und der Qualität der ausgestellten römischen Goldmünzen, darunter echte Raritäten.

Die Frage nach der Bedeutung von Graffiti auf römischen Münzen wird aktuell in der Forschung diskutiert. An der Universität Heidelberg gibt es derzeit ein Forschungsprojekt über dieses Thema. Ich bin gespannt, welche Ergebnisse dieses Projekt hervorbringen wird. Das Spannende ist, dass Münzen ja durch ihre Umschriften auf Vorder- und Rückseite bereits Schriftträger sind und zusätzlich Graffiti aufweisen können. Dies unterscheidet Einritzungen auf Münzen etwa von denen auf Wänden, wie sie jüngst für Pompeji untersucht wurden. Auf einigen Goldmünzen, insbesondere der Spätantike, finden sich Einritzungen, die zumeist nicht sehr leserlich sind. Es scheint sich aber in den meisten Fällen um Buchstaben zu handeln, z. B. „N“ oder „Z“, aber auch Kreuze sind darauf zu sehen. Bei den Buchstabenkürzeln könnte es sich um Besitzangaben handeln (auch in späteren Zeiten gibt es Graffiti auf Münzen, die vermutlich Initialen darstellen sollen), während bei den Kreuzen frühchristliche Symbolik vermutet wird.

Wagen Sie einen Ausblick. Wie könnte sich der Sammlermarkt für Münzen verändern?

Um es mit Churchill zu sagen: „Prognosen sind äußerst schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“ (lacht) Aber im Ernst, die Entwicklung der Numismatik und insbesondere des Sammlermarktes ist schwer zu beurteilen. Ich denke, man muss das differenziert betrachten. Die Sammlervereine klagen über Überalterung und sinkende Mitgliederzahlen. Es ist bedauerlich, aber auch an der Numismatik geht der allgemeine Trend zur Individualisierung nicht spurlos vorbei. Wieso sollte es Münzsammlervereinen anders gehen als Kirchen, Parteien oder anderen Vereinen. Auf der anderen Seite gibt es nach meiner Beobachtung eine Sehnsucht – auch unter jungen Leuten – nach echten Sachwerten. Wie zuvor erwähnt, wird es immer schwieriger, sein Geld in der Finanzwelt zu investieren, auch weil die Welt immer enger miteinander verflochten ist und alles verwirrend und intransparent wirkt. Da können Mün-

zen eine sinnvolle Ergänzung für Investmentanlagen sein. Daneben kann eine enorm hohe Nachfrage nach den offiziellen Gedenkmünzen der Staaten, insbesondere Deutschlands, beobachtet werden, ich erinnere mich an lange Schlangen beim Stand der Verkaufsstelle für Sammlermünzen bei den Börsen, wenn beispielsweise neue Sonderprägungen mit Polymer-Ring vorgestellt und angeboten wurden. Aus meiner Sicht werden Münzen auch in Zukunft eine große Faszination auf Menschen ausüben und es wird immer Sammler geben, gerade von interessanten und hochwertigen Spitzenstücken. Ich bin gespannt, wie sich die Diskussionen um Kryptowährungen oder die Abschaffung des Bargeldes auf den Sammlermarkt entwickeln werden. Meine Prognose ist, dass sich dies eher positiv auf die Marktsituation auswirkt, denn es wird – wie immer in der Geschichte – auch eine starke Gegenbewegung geben, bei der sich Menschen, die nicht jedem Trend hinterher rennen, auf echte Werte konzentrieren. ■



76,80 €

zzgl. 3,00 € Versand
in Deutschland
Auf Wunsch auch
mit Widmung

Das Buch:

Autor: Jürgen Lorenz
Titel: Die Medaillons des Septimius Severus (193 bis 211 n. Chr.), Schriften zur Klassischen Archäologie, Band 4, Hamburg 2019, 156 Seiten, 8 Schwarz-Weiß-Abbildungen, Softcover, 21 cm x 14,8 cm

Bestellung des Buches:

1. Option: Amazon
2. Option: Verlag Dr. Kovac, +49 (0)40 3988800
info@verlagdrkovac.de
3. Option: Wormser Auktionshaus

ISBN 978-3-339-10834-0 (Print)
ISBN 978-3-339-10835-7 (eBook)



29,90 €

zzgl. 3,00 € Versand
in Deutschland
Auf Wunsch auch
mit Widmung

Das Buch:

Autor: Jürgen Lorenz
Titel: Die Medaillons der römischen Kaiserzeit, Battenberg Gietl Verlag, Regensburg 2017, 104 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, Hardcover, 17,7 x 24,6 cm

Bestellung des Buches:

1. Option: Amazon
2. Option: Wormser Auktionshaus

ISBN 978-3-86646-148-2 (Print)